

Gaga vom Feinsten

Musikkabarett La Signora unterhält im Göppinger E-Werk mit Feingefühl, Situationskomik und ihrem Akkordeon.

Göppingen. Manche der Bewegungen und Töne der Signora waren einfach einzigartig komisch, skurril, über die Maße ausdrucksstark, einfach „gaga“ – im absolut virtuososen Sinne. Mehr noch als ihre Verbalattacken, die zu häufig im Bereich des Klischeehaften zu verorten waren. Bei Odeon im Alten E-Werk in Göppingen unterhielt Carmela De Feo am Freitagabend mit ihrem Programm „Allein unter Geiern“. Die Komödiantin und Sängerin erhielt zahlreiche Preise – zu Recht, wenn man die Lachfrequenz betrachtet.

La Signora kommt ursprünglich vom Tango, außerdem wurde sie an der Folkwang-Hochschule als Akkordeonistin ausgebildet. Die stolze, starke Haltung, die prägnanten Bewegungen, das biedere, gleichbleibend und reduzierte Kostüm spiegeln dies unübersehbar wider. Gerne nahm die Künstlerin die klassische Mann-Frau-Beziehung aufs Korn und vergaß dabei, dass wir angesichts von Diversität und Gender schon viel weiter sind. Muss



FOTO: GIACINTO CARLUCCI

La Signora Carmela de Feo präsentiert bei Odeon Musikcomedy vom Feinsten mit ihrem Programm „Allein unter Geiern“.

eine Kabarettistin immer am Puls der Zeit sein?

An Aktualität hatte das Programm dennoch nichts eingebüßt: Sie wolle das Publikum nach der „schweren Zeit“ der Pandemie ablenken, aufmuntern. Das ist ihr durchgängig gelungen – trotz ihrer oder gerade wegen ihrer klischeehaften Darbietun-

gen; selten war die Lachfrequenz im Odeon ähnlich hoch. Ganz nach dem Motto „Das kennen wir doch irgendwo her“ schmiss sich die Komödiantin verbal ins Publikum beziehungsweise ans Publikum heran. „La Signora“ bezog gekonnt und mit einem unglaublich hohen Feingefühl für Situationskomik die Antworten aus dem

Publikum – auf Fragen zu deren Beziehungen – in ihr Bühnenprogramm ein.

Sie fragte nach Freizeitaktivitäten, um den Partner oder die Partnerin zu motivieren: „Fitness, Garten, Walken und Bergsteigen, Theaterspielen, Singen und Streicheln“ –, das schienen die Motivationsbeförderer der Göppinger Gäste zu sein. In Feos Garten herrschte dann kurzerhand Sodom und Gomorrha angesichts der unüberschaubaren Befruchtungen. Dieser „Schauspielerin-Publikum-Faden“ wurde während der Vorstellung immer wieder aufgegriffen und weitergesponnen.

Punktuell griff die Signora zum Akkordeon und spielte etwa das neu aufgelegte Corona-Motivationslied aus Schottland, das 2021 viral ging: The Wellerman von Nathan Evans. Sie textete um: „Leinen los, unsere Sehnsucht ist so groß (...) das Leben ist kein Bällchenbad“. Spätestens hier zeigte sich: Singen kann sie auch noch. Und sei das Leben mal wie-

der zu stressig, so erschafft sich La Signora eine Entspannungskabine, eine Ruhezone, die immer funktioniert: die Damentoilette. Sie schließe sich dann in das Damenklo ein und drücke die Stirn an die kühlen Fliesen in der Wand, die Fingerkuppen würden die Fugen runter bis zum Silikon fahren. „Auf dem Damenklo, oh, oh, oh.“

Das Multitalent aus dem Ruhrpott zeigte sich mal pikant, dann wieder bezaubernd und dazwischen immer „dada“. Als weitere Motivationsmittel empfahl die Künstlerin „Schnaps, Schokolade und Schlager“, wobei der Schnaps, der „Alohol“ – fast auf glorifizierende Weise – während der ganzen Vorstellung immer wieder zur Sprache und zu Gesang kam. Außerdem schwadronierte sie: „Schlager, das ist ein Geschenk des Himmels (...) wenn du mal nicht weißt wohin, dann fährt ein Zug nach Nirgendwo.“ Der Abend war kongenial und schaffte mit Sicherheit keinen „Publikummer“.

Sandra P. Thurner